

RESOLUTION 1996

zur Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen

(verabschiedet auf der AKS-Jahrestagung an der Universität Bayreuth vom 07.-09. März 1996)

Die natürlichen Sprachen sind auch im Zeitalter technisierter Kommunikation das zentrale Interaktionsmedium zwischen den Völkern Europas und der Welt und der Schlüssel zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit und internationaler Verständigung. Angesichts der zunehmenden europäischen Integration bei gleichzeitiger Erweiterung der Zahl der Mitgliedsstaaten der EG kommt den vertieften Kenntnissen der **europäischen Sprachen** eine immer größere Bedeutung zu. Die Fremdsprachenvermittlung an den Hochschulen - besonders in den Fachsprachen - gehört zum Ausbildungsauftrag der Hochschulen im engeren Sinne, weil sie die unerläßliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium und für die dringend notwendige Verbesserung der Mobilität von Studierenden ist. Dieses hat auch die KMK in ihren "Richtlinien für den Erwerb eines Zertifikats Fachsprache" 1991 so festgelegt.

Das Fremdsprachenangebot an den deutschen Hochschulen muß daher gerade auch in ökonomisch schwierigen Zeiten quantitativ und qualitativ ausgebaut werden, wenn den Bedürfnissen des Studiums, der Wirtschaft, der Politik, der Kultur und der Humanität Rechnung getragen werden soll.

Der AKS, der sich seit der Gründung der ersten Fremdspracheninstitute und Sprachenzentren vor mehr als 25 Jahren um eine Professionalisierung der universitären Fremdsprachenausbildung bemüht, fordert Kultus- und Wissenschaftsministerien, Bildungspolitikern aller Parteien und Fremdsprachenverbände auf, gemeinsam mit ihm gegen den mit Sparmaßnahmen begründeten Abbau der universitären Fremdsprachenausbildung durch Schließung von Sprachenzentren an den Hochschulen und Auslagerung von Sprachkursangeboten in außeruniversitäre Institutionen zu protestieren und zu kämpfen und damit ein Zeichen dafür zu setzen, daß die Fremdsprachenausbildung - studienbegleitend und als Fachstudium - für die Qualifizierung von Lernenden und Lehrenden an den deutschen Hochschulen und Fachhochschulen eine genuine universitäre Aufgabe ist, für die auch eigene Ressourcen zur Verfügung zu stellen sind.

Wir fordern daher:

- 1. Angesichts des politisch, kulturell und wirtschaftlich zusammenwachsenden Europas und der zu internationaler Kommunikation verpflichteten Wissenschaften ist die Konzeption einer Fremdsprachenausbildung als eine allgemein hochschulgemäße Ausbildungsaufgabe unbedingt weiterhin zu realisieren, ja auszubauen.**
- 2. Der hochschulgemäße Fremdsprachenunterricht ist von universitären Sprachenzentren zu erteilen mit den bewährten professionellen Organisations- und Leitungsstrukturen und einem effektiven Management.**
- 3. Die enge Verflechtung des Fremdsprachenangebots an den Hochschulen mit den Erfordernissen des Fachstudiums einerseits und von Theorie und Praxis im Bereich der Sprachlehrforschung andererseits muß auch in Zukunft gewährleistet sein.**
- 4. Das Lehrpersonal muß aus qualifizierten, an den Hochschulen ausgebildeten Fachkräften bestehen, für die die Zahl der Dauerstellen erhöht, nicht reduziert**

werden muß. Fremdsprachenunterricht darf nicht zur Konfektionsware werden, sondern muß den Besonderheiten der Hochschule Rechnung tragen. Daher muß neben der Vermittlungskompetenz von Fremdsprachen eine der Wissenschaft, Forschung und Lehre der Hochschule adäquate Fach- und Sprachkompetenz verlangt werden. Dieses kann bei Lehrkräften der Kulturinstitute oder der VHS nicht gewährleistet werden.

5. Für die universitäre Fremdsprachenausbildung müssen eine rationale Ausbildungsstruktur und überregional vergleichbare Abschlußprofile conditiones sine qua non bleiben.

Nur wenn die Fremdsprachenvermittlung als genuine Hochschulaufgabe begriffen wird, wenn professionelle Organisationsstrukturen und vergleichbare, aussagekräftige Abschlußprofile von den Hochschulen bereitgestellt werden, dann kann den Studierenden das geboten werden, was Europa und die berufliche Zukunft ihnen abverlangen werden, nämlich: Die Beherrschung von Fremdsprachen in Wort und Tat als Folge eines hochschulgemäßen, zielstrebigem und praktisch verwertbaren Fremdsprachenunterrichts.